

Klausurtagung der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt

Gelungener Start und zukunftsfähige Themen

Rund eineinhalb Jahre nach Gründung der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt (NW-FVA) trafen sich am 18. und 19. September die Abteilungsleiter, Sachgebietsleiter und wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Versuchsanstalt zu einer zweitägigen Klausurtagung, um einen kritischen Rückblick auf die „ersten Tage“ der Versuchsanstalt zu werfen und über zukünftige Forschungsschwerpunkte zu diskutieren. Den passenden Rahmen hierfür lieferte die Tagungsstätte „Altes Forsthaus“ in Germerode, welche bis zur Gebietsreform im Jahre 1974 Sitz des Forstamtes Meißner war.

Dass der Start der NW-FVA gelungen und die Fusion der drei Versuchsanstalten nicht nur aus dem politischen Blickwinkel erfolgreich war, belegten die Ergebnisse einer zur Vorbereitung der Tagung durchgeführten Umfrage bei den Teilnehmern sowie deren Diskussionsbeiträge und Arbeitsgruppenergebnisse.

Am ersten Tag standen strukturelle und organisatorische Fragestellungen im Mittelpunkt. Schwerpunkte waren hier der Informationsfluss, die Arbeitsbelastung, der Verwaltungsaufwand sowie die Personalausstattung. Plenum und Arbeitsgruppen erarbeiteten konkrete Maßnahmen, z. B. zur Verbesserung der innerbetrieblichen Kommunikation durch die Einführung einer regelmäßigen Hausinfo, abteilungsübergreifende Seminare oder die Optimierung der gemeinsamen IT-Struktur. Auch nach dem Abendessen setzte die Gruppe die engagierte Diskussion über diese Themen noch fort – zunächst in einer weiteren Arbeitsrunde und anschließend bis in die späten Abendstunden in lockerer Runde und gemüthlicher Atmosphäre. Beschlossen wurde u. a. auch die Durchführung einer allgemeinen Mitarbeiterbefragung, welche in der Zwischenzeit bereits stattgefunden hat und deren Ergebnisse die oben erwähnte positive Einschätzung voll bestätigen (siehe



Die Teilnehmer der Klausurtagung vor der Tagungsstätte „Altes Forsthaus“ in Germerode

nachfolgenden Beitrag).

Am zweiten Tag befassten sich die Teilnehmer mit Fragen der strategischen Ausrichtung der zukünftigen Forschungsaktivitäten sowie den Möglichkeiten, abteilungsübergreifend stärker zusammen zu arbeiten. Als mittelfristige und zukunftsfähige Arbeitsbereiche wurden fünf Schwerpunkte herausgearbeitet: Umweltveränderungen, Rohstoffversorgung, betriebliche Steuerung, Biodiversität und Risikomanagement. Alle diese Themen sind auch für die Forstbe-

triebe von herausgehobener Bedeutung – dementsprechend werden die Forschungsergebnisse, deren Umsetzung sowie die Beratung durch die NW-FVA auch weiterhin sehr gefragt sein.

Die konkreten Arbeitsergebnisse und das kollegiale Miteinander während der Tagung zeigten, dass es sich gelohnt hat, eine solche Veranstaltung abseits des Alltagsgeschäfts und in entspannter Atmosphäre durchzuführen.

Dr. Martin Rohde

Ralf Nagel (li.) und Dr. Jan Evers bei der Erarbeitung von abteilungsübergreifenden Forschungsschwerpunkten

